

Nachdem die Rote Armee im Herbst 1944 nach Westen vorgerückt war, begann im Januar 1945 die Deportation von Zivilbevölkerung zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion. 120.000 Deutsche waren davon betroffen. Ein Viertel von Ihnen sollte aus den Lagern nicht zurückkehren. Die Geschichte der Deportation war lange Zeit kein öffentliches Thema. Erst 1995, zum 50. Jahrestag, fand eine erste öffentliche Veranstaltung mit Betroffenen statt.

Anlässlich des 70. Jahrestages werden sich die letzten Überlebenden auf Einladung der Veranstalter am 17. Januar 2015 noch einmal in der Stadt an der Donau treffen. Im Mittelpunkt der Begegnung wird neben dem Suchen einem bekannten Gesicht die Frage stehen, wie mit dieser historischen Hypothek umzugehen ist. Welche Lehren ziehen wir, die Nachkommen der Opfer, aus dieser Geschichte? Was nehmen wir an? Was geben wir weiter? – Diese Fragen stehen über der Zusammenkunft.

*„Wir wollen sogleich bitten, Allmächtiger, bewahre unsere Kinder und alle Völker vor dem gleichen Schicksal, versöhne alle Völker und lass Frieden in der Welt sein“*

Schrieb ein ehemaliger Deportierter vor 70 Jahren aus der Deportation an seine in der Heimat zurückgebliebenen Angehörigen. Die Botschaft hat nichts von ihrer Aktualität und Relevanz verloren.



## Vor 70 Jahren Deportation der Deutschen aus Südosteuropa in die Sowjetunion

### Gedenkveranstaltung

Samstag, 17. Januar 2015, 11 Uhr  
Haus der Begegnung Ulm

### Veranstaltungsort

Haus der Begegnung Ulm  
Grüner Hof 7  
89073 Ulm  
Telefon +49(0)731 920000  
Telefax +49(0)731 9200020  
info@hdbulm.de

### Anmeldung und Organisationsbüro

Donauschwäbisches Zentralmuseum (DZM)  
Schillerstr. 1  
D-89077 Ulm  
Telefon +49(0)731 962540  
Telefax +49(0)731 96254200  
www.dzm-museum.de  
info@dzm-museum.de

**Bitte melden Sie sich  
bis spätestens 12. Januar  
beim Organisationsbüro an!**

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Speisen und Getränke werden im Haus der Begegnung verkauft.



## Programm

**Bitte melden Sie Ihre Teilnahme beim Organisationsbüro an!**  
(s. Rückseite)

### 11:00 Gedenkfeier

Begrüßung für die Veranstalter  
**Christian Glass**  
Direktor Donauschwäbisches Zentralmuseum

Grußwort für die Stadt Ulm  
**Oberbürgermeister Ivo Gönner**

Grußwort der Landsmannschaften  
**Peter-Dietmar Leber**

Grußwort  
**Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch**  
Freiburg

Grußwort  
**Bischof Reinhart Guib**  
Sibiu/Hermannstadt

Ansprache  
**Prof. Dr. Manfred Kittel**  
Direktor der Stiftung Flucht,  
Vertreibung,Versöhnung, Berlin

**Musikalische Umrahmung**  
Liane und Harry Christian

### 12:45 Mittagspause

14:15 **Szenische Lesung**  
*„Vielleicht heißt die russische Einsamkeit Wanja“*  
mit Jim Seclaoui und Hannah Elischer

Die Lesung greift auf Texte von Rainer Biemel, Herta Müller, Bernhard Ohsam, Oskar Pastior sowie Erwin und Joachim Wittstock zurück. Die Autoren setzen sich literarisch mit der Deportation seit den späten Vierzigerjahren bis heute auseinander. Erzählt wird vom Weggehen und Daheimbleiben, von Hunger, Kälte und Tod, aber auch von Liebe, Humanität und Geselligkeit unter den dramatischen Umständen der Deportation.

15:00 **Pause**

### 15:30 Podiumsgespräche

Die Verschleppung aus der Heimat und die Gewalterfahrung während der Deportation hatten nachhaltige Auswirkungen - nicht nur auf die Betroffenen, sondern auch auf deren Familien. Die Hörfunkjournalistin Anita Schlesak (SWR) spricht mit Zeitzeugen und Angehörigen über die Zwangsarbeitslager und die Folgen für deren Familien. In einer weiteren Gesprächsrunde wird nach Formen der Erinnerung und der Wiedergutmachung in den Ländern gefragt, die von der Deportation betroffen waren.

#### 1. Zeitzeugen

Mit Anton Schenk, Stuttgart  
Johann Noll, Augsburg  
Helmut Weinschrott, Timișoara/Temeswar

#### 2. Familiengeschichten

Mit Maria Kottsieper, Ulm  
Judit Müller, Pécs/Fünfkirchen  
Dr. Renate Weber-Schlenther, Münster

**3. Erinnerung in den Deportationsgebieten**  
Dr. Bernd Fabritius MdB, Präsident des BdV,  
Vorsitzender des Verbandes der Siebenbürger  
Sachsen München  
Hans Supritz, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben Ulm  
Erwin Josef Țigla, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen,  
Reșița/Reschitza

**Moderation**  
Anita Schlesak

17:00 **Ende**

## Veranstalter

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm  
Kulturreferentin für Südosteuropa  
Landsmannschaft der Donauschwaben,  
Bundesverband  
Landsmannschaft der Banater Schwaben,  
Bundesverband  
Verband der Sathmarer Schwaben und  
Oberwischauer Zipser  
Verband der Siebenbürger Sachsen  
in Deutschland e. V.  
Heimatverband „Banater Berglanddeutscher  
aus Rumänien in Deutschland e.V.“  
Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn  
Haus der Begegnung Ulm  
Institut für deutsche Kultur und Geschichte  
Südosteuropas e. V. an der  
Ludwig-Maximilians-Universität München